

# BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 3

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 3: 87 (1994)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 30. 4. 1994

Erschienen am 15. 9. 1994

## Die Fichte als Horstbaum des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla* L.)

Von DIETER PANNACH und REINHARD GÖPFERT

FREUND (1987) führt in seiner Publikation aus, daß die Fichte bisher nur zweimal in der Literatur als Horstbaum für den Seeadler erwähnt wurde (je einmal Ostpreußen und Mecklenburg-Vorpommern). Von zwei weiteren Fichten-Horsten "aus jüngster Zeit" in Mecklenburg-Vorpommern erhielt er briefliche Mitteilung. Er schildert ausführlich den sehr bemerkenswerten Fall, in dem ein Seeadlerpaar in der Westlausitz Anfang der 1980er Jahre nicht weniger als 5 (!) derartige Horste gebaut hatte, wobei es aber mehrfach Verluste durch Abrutschen bei Stürmen gab. Den wenigen bisher im Schrifttum niedergelegten Angaben über ein solches Horsten läßt sich nun ein weiterer Fall aus der östlichen Oberlausitz hinzufügen:

Im Ostteil des Kreises Weißwasser (OL.), in den Revieren des Bundesforstamtes Muskauer Heide, gibt es eine Brutstätte dieses großen Greifvogels auf einer etwa 80jährigen Fichte mit Wipfelbruch. Der Horst wurde in etwa 10 m Höhe auf dem Stumpf des Fichtenstammes und eines sich zu einem Ersatzwipfel aufrichtenden, starken Seitenastes angelegt. Obwohl er schon mehrere Jahre besteht, ist er sehr flach - ein Zeichen dafür, daß er nicht regelmäßig genutzt wurde. Der Horst wurde vermutlich 1985 oder 1986 als Wechselhorst von einem Brutpaar gebaut, welches ca. 400 m weiter östlich seit vielen Jahren einen Horst auf einer Altkiefer nutzte. Nachdem diese Niststätte durch Windwurf des Baumes zerstört wurde, nutzte das Adlerpaar den Fichtenhorst in den Jahren 1986-1988 ein- oder zweimal zu Brutversuchen. Diese blieben jedoch, vermutlich aufgrund intensiver Störungen, erfolglos. 1993 wird der Fichtenhorst wieder zur Brut genutzt. Die als Horstbaum genutzte Fichte gehört zu den Resten eines 1976 durchgebrannten Kiefern-Fichten-Altholzes in einer anmoorigen Senke, das zusammen mit einem nordwestlich vorgelagerten Laubholz-Altbestand eine etwa 5 ha große Altholzinsel inmitten großflächiger Nadelholz- und Laubholzverjüngungen bildet und damit von allen Seiten freien Anflug bietet. Erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang noch, daß FREUND (1987) die Horste in abgebrochenen Fichtenwipfeln mit den Wipfelhorsten auf Kiefern gleichsetzt. Die angeführten Horstbauten aus der Westlausitz wurden allesamt auf Seitenästen ca. 5-7 m unterhalb des Wipfels angelegt. Es lag hier kein Wipfelbruch bzw. trockene Fichte vor.

### Literatur

FREUND, W. (1987): Die Fichte als Horstbaum des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla* L.). - Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz 10: 89-93

Anschrift der Verfasser:

Dieter Pannach  
Thälmannstr. 39  
D-02943 Boxberg

Reinhard Göpfert  
Siegfriedstr. 103  
D-02943 Weißwasser

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Pannach Dieter, Göpfert Reinhard

Artikel/Article: [Die Fichte als Horstbaum des Seeadlers \(\*Haliaeetus albicilla\* L.\)](#)  
[87](#)